

Erste Energieregion der Schweizer Alpen

Ende 2007 hat der Verein unternehmenGOMS im Oberwallis die erste Energieregion der Schweizer Alpen lanciert. Bis im Jahr 2030 sollen im Goms Biomasse, Wind, Wasser und Sonne einen Grossteil des Energieverbrauchs decken. Energieregionen schaffen Arbeitsplätze, Perspektiven und ein positives Image. EnergieSchweiz unterstützt die Energieregionen und vernetzt die Aktivitäten.

Katharina Serafimova, BiomassEnergie, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Regionalentwicklung durch Bioenergie

«Ländliche Regionen werden in Zukunft noch stärker um Bundesmittel konkurrieren», sagt Dionys Hallenbarter. Er hat gemeinsam mit zwanzig anderen Gommern den Verein unternehmenGOMS gegründet, um neue Perspektiven für die Region zu entwickeln. Hallenbarter ist überzeugt, dass abgelegene Regionen sich erfolgreich positionieren können, wenn die Bevölkerung Initiative zeigt. Dafür braucht es aber nicht nur Ziele, Konzepte und

Aktionspläne: Es braucht erfolgreiche und wirtschaftlich tragfähige Leuchtturmprojekte, die gemeinsam mit dem lokalen Gewerbe umgesetzt werden. Im sonnigen Goms sind die Voraussetzungen für erneuerbare Energien besonders gut: Bis heute konnten zwölf potenzielle Standorte ausgewählt werden, an denen Solaranlagen auf den Dächern realisiert werden sollen. Bei der Biobergkäserei Goms wird derzeit eine Biogasanlage diskutiert. In den Bergen sind die Investitions- und Betriebskosten für eine Biogasanlage hö-

her als im Mittelland. Die Chance liegt hier in einer überbetrieblichen Zusammenarbeit der Landwirte: Wenn Güllelogistik und Co-Substrate gemeinsam bewirtschaftet werden, können erneuerbare Energie produziert und Ressourcen eingespart werden. Ein Pilotprojekt des Bundesamtes für Landwirtschaft hat gezeigt, dass die Biogasanlage im Goms dann wirtschaftlich Sinn macht, wenn das Projekt optimal auf die neuen Rahmenbedingungen der kostendeckenden Einspeisetarife ausgerichtet wird. Daneben



Der Verein unternehmenGOMS ist gegründet worden, um neue Perspektiven für die Region zu entwickeln. (Goms)

kann die Biogasanlage als Katalysator für einen optimierten Nährstoff- und Ressourceneinsatz der Landwirtschaft in der ganzen Region wirken.

Auf der Grimsel soll das grösste alpine Windkraftwerk entstehen: 22 Anlagen mit je 2 Megawatt sollen hier gebaut werden. Die Gemeinde Fiesch hat vor mehreren Jahren das Kleinwasserkraftwerk Baumebo in Betrieb genommen. Jedes Jahr fliessen eine Viertel Million Schweizer Franken in die Gemeindekasse. Alt-Grossratspräsident Herbert Volken, Präfekt des Bezirks Goms, ist überzeugt, dass das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist. Als aktuellstes Projekt soll in Fiesch ein Kleinwasserkraftwerk entstehen, das rund 8 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren soll. Die Investitionskosten für dieses Projekt liegen bei 12 Millionen Franken, die Baubewilligung und die Konzessionen liegen bereits vor. Zudem sind im Goms gemeinsam mit lokalen Forstbetrieben drei Holzschnitzelanlagen geplant. Dadurch können die Forstbetriebe vor Ort gestärkt werden.

Bund unterstützt Modellvorhaben

«Energieeffizienz und erneuerbare Energien gehören zusammen», sagt Ulrich Weger, Schreinermeister und Experte im Unternehmen GOMS. Strom und Wärme können im Goms vor allem durch Sanierungen und bessere Dämmung der traditionellen Walliserbauten eingespart werden. Auch hierbei sind lokale Gewerbebetriebe aktiv. Unternehmen GOMS sensibilisiert die Gommerinnen und Gommer, wie Energie und Ressourcen im alltäglichen Leben eingespart werden können. Laut Reto Camenzind, Vertreter des Bundesnetzwerks ländlicher Raum, hat die Energieregion Goms Modellcharakter auch für andere Regionen. Hier ergeben sich Synergien zwischen der Energienutzung und anderen Politikbereichen: der Land- und Forstwirtschaft, dem Bauen, der Raumplanung und der Regionalwirtschaft. Die Informationsstelle BiomassEnergie von EnergieSchweiz unterstützt die Energieregion Goms.

Erfahrungen vernetzen

Bioenergieprojekte können als Katalysator für die Entstehung von energieautarken Regionen wirken. «Für eine

effiziente Nutzung der Ressourcen braucht es lokale Initiativen und engagierte Projektpartner vor Ort», sagt Bruno Guggisberg vom Bundesamt für Energie. Zudem können die Energieregionen im In- und Ausland von ihren jeweiligen Erfahrungen profitieren.

Heute ist beispielsweise die 27 000 Einwohner zählende Stadt Güssing im Südburgenland das Biomassezentrum Österreichs. Für die Wärmeerzeugung wurde von Heizöl auf Holz umgestellt. Im Bezirk Güssing wachsen jährlich 100 000 Tonnen Holz nach. Ein Fünftel davon wird zur Wärme- und Stromerzeugung verwendet. Dank der grossen Holzvorräte konnten die Bewohner von Güssing in weniger als 15 Jahren energieautark werden.

Auch das Bioenergie Dorf Jühnde im deutschen Niedersachsen hat Erfahrungen vorzuweisen: Eine Biogasanlage und ein Biomasse-Heizwerk mit Nahwärmenetz versorgen das Dorf mit Strom und Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen. Die Biogasanlage produziert doppelt so viel Strom, wie das Dorf benötigt. In den Wintermonaten wird die Wärmeversorgung durch ein Holzhackschneidwerk unterstützt. Das Dorf erzielt mit der Energiegewinnung durch Biomasse Einnahmen von über 680 000 Euro pro Jahr.

Die Informationsstelle BiomassEnergie von EnergieSchweiz wird für den Biomassegipfel im Rahmen der sun21 2008 die Erfahrungen unterschiedlicher Energieregionen auswerten und präsentieren.

RÉSUMÉ

L'énergie renouvelable: un potentiel pour les régions de montagne

Les régions de montagne sont bien positionnées pour produire de l'énergie à partir de ressources renouvelables. Le bois, l'eau, le vent, le soleil ou les déchets organiques y sont présents en abondance. Toutefois, les coûts liés à la construction d'installations énergétiques sont généralement plus élevés qu'en plaine. C'est pourquoi ce genre de projet doit essayer d'intégrer tous les secteurs et acteurs concernés. En Autriche et en Allemagne, plusieurs initiatives ont déjà été concrétisées. Elles

permettent non seulement de produire de l'énergie, mais ont également généré des places de travail, ainsi que des revenus.

En Suisse, certaines régions de montagne, comme la vallée de Conches, ont lancé des programmes énergétiques. Ces initiatives sont généralement soutenues par SuisseEnergie (voir lien ci-dessous).

Par rapport à l'évolution des besoins énergétiques et des soucis des consommateurs pour l'évolution de la planète, la production d'énergie renouvelable représente un potentiel bien réel pour les régions de montagne.

Informations complémentaires: <http://www.biomasseenergie.ch>.

RIASSUNTO

Le energie rinnovabili: un potenziale per le regioni di montagna

Le regioni di montagna sono ben posizionate per produrre dell'energia a partire dalle risorse rinnovabili. Il legname, l'acqua, il vento, il sole o i rifiuti organici sono presenti in abbondanza. Tuttavia, i costi legati alla costruzione delle installazioni energetiche sono generalmente più elevati che in pianura. È per questo motivo che questo genere di progetti deve cercare di integrare tutti i settori e gli attori interessati. In Austria e in Germania, diversi progetti sono stati già concretizzati. Questi permettono non solo di produrre dell'energia, ma hanno anche creato dei posti di lavoro ed anche dei redditi.

In Svizzera, alcune regioni di montagna, come la valle di Conches, hanno lanciato dei programmi energetici. Queste iniziative sono generalmente sostenute da SuisseEnergie (si veda il sito indicato alla fine dell'articolo).

In rapporto all'evoluzione dei bisogni energetici e delle preoccupazioni dei consumatori per l'evoluzione del pianeta, la produzione di energie rinnovabili rappresenta un reale potenziale per le regioni di montagna.

Informazioni complementari: <http://www.biomasseenergie.ch>. ■